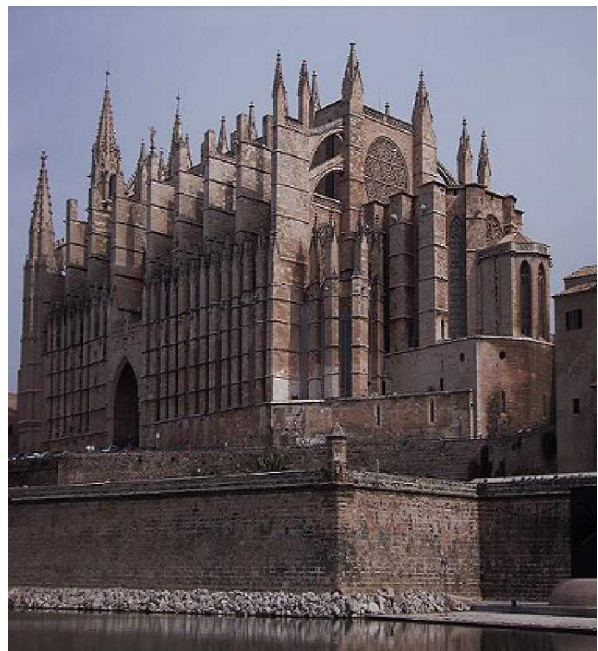
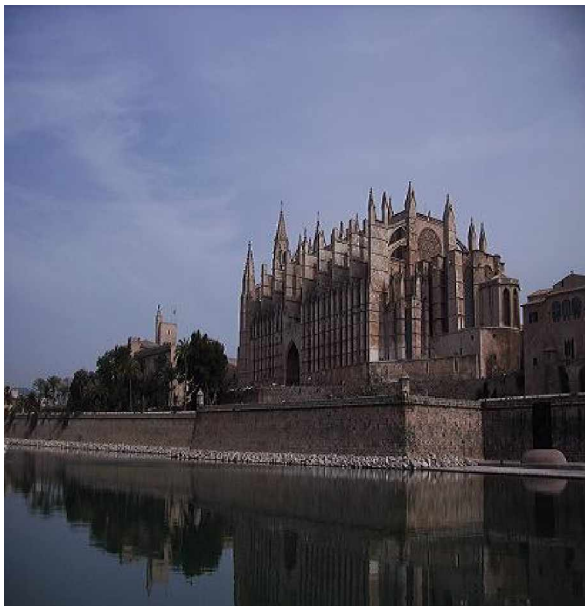


## Donnerstag, 26.04.07 – 6. Tag

Heute hatten wir uns den Besuch von **Palma** vorgenommen, die 325.000 Einwohner zählende Hauptstadt Mallorcas und der gesamten balearischen Inselgruppe.

Dort hatten schon die Mauren bis zur Rückeroberung im Jahre 1299 eine Moschee, die dann Jakob I. in eine christliche Kirche umweihen ließ und dann kurz nach 1300 mit dem Bau der heutigen **Kathedrale „La Seu“** begann, die heute auch **„Die Kathedrale des Lichts“** genannt wird. Wir hatten wieder Glück. Als wir die Parkgarage verließen standen wir vor dem kleinen künstlich angelegten See und dahinter etwas erhöht vor uns die Kathedrale, die uns ihre ganze Breitseite mit **110 Meter Länge** und ihre mit Fialen verzierten Strebepfeiler zuwandte.



Wir gingen zunächst um die Kirche herum, am Ende der Ostseite des Langhauses vor dem Beginn des Chores das **größte farbig verglaste Rosettenfenster der Welt** mit einem Durchmesser von 12,55 Meter.

Weiter ging der Weg zur **Porta del Mirador** auf der Südseite mit zahlreichen Skulpturen der Propheten und Kirchenväter und dem Relief der Abendmahlszene. Dann zum westlichen Renaissance-Hauptportal, der **Porta Major** mit der Skulptur der zum Himmel auffahrenden Maria und den zahlreichen Mariensymbolen (Sonne, Kirche, Lilie, Stadt, Spiegel, Stern, Mond, Rosenstock) sowie mit Statuen des Ramon Lull, der Inselheiligen Catalina Tomás sowie Petrus und Paulus.

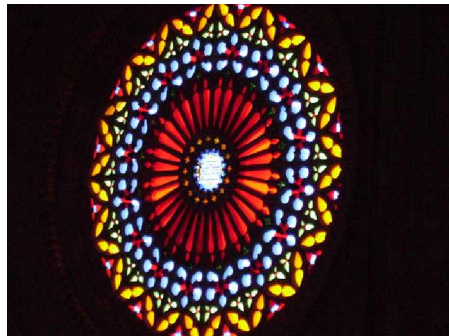


Die Kathedrale betritt man an der nördlichen Seite über die Sakristei, die die ganze Pracht von liturgischem Gerät und Kunstschätzen des Mittelalters bereit stellt. Eine **2,30 m hohe Monstranz**, bei der 120 kg Silber verarbeitet und dann vergoldet wurden.



Weiter ein **gotischer Saal** mit Tafelbildern aus dieser Zeit und das Grabmal von Clemens VIII., der es abgelehnt hatte Gegenpapst zu werden und dafür zum Bischof von Mallorca ernannt wurde. Dann folgte der **barocke Kapitelsaal** mit einem herrlichen Barockportal und einem kreuzförmigen Reliquienschrein und riesigen silbernen Kandelabern.

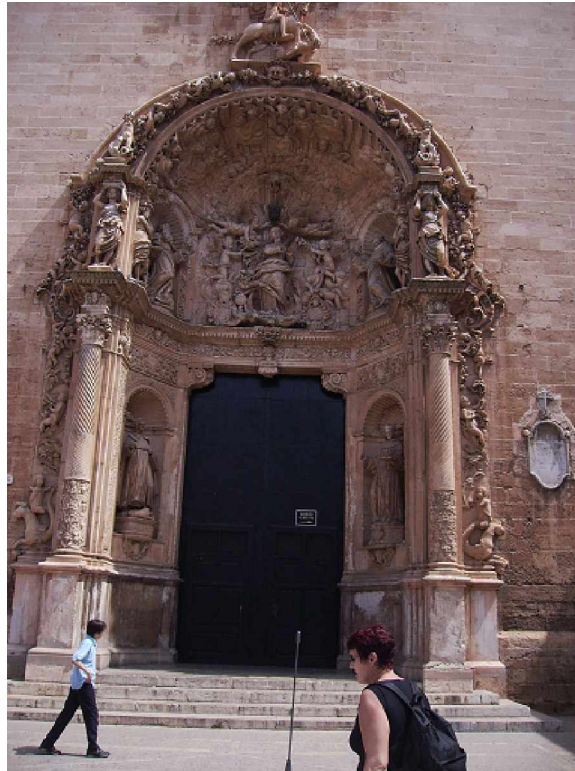
Dann aber betraten wir sie, die „Kathedrale des Lichts“ mit ihrem Innenraum, der von einer besonderen Leichtigkeit ist, wie sie nur selten zu finden ist. Nur sieben Paare von besonders **schlanken 30 Meter hoch aufragende Säulen** tragen das 110 Meter lange Mittelschiff der Kathedrale. **80 Mauerdurchbrücke** mit Rosetten- und Glaskunstfenstern sind vorhanden. Wir durchwanderten staunend diese Bühne Gottes, vorbei an den **16 Seitenaltären**, jeder für sich ein Kunstwerk, vorbei am Bischofsstuhl vor dem Hauptaltar, vorbei an den **Grabmalen der beiden mallorquinischen Könige aus dem 14. Jahrhundert, Jakob II. und Jakob III.** Vorbei an der **Königskapelle** mit den reich verzierten gotischen Chorgestühl, vorbei an den beiden prächtigen Kanzeln und schließlich vorbei auch an der **Fronleichnamskapelle**, dem bedeutendsten Werk des mallorquinischen Barock, eine plastisch herausgearbeitete Abendmahlszene.



Beeindruckt von soviel Pracht und Herrlichkeit traten wir in den Kreuzgang mit seinem Innenhof des sich früher an die Kathedrale angeschlossenen Klosters hinaus.

Weiter gingen wir durch die Altstadt von Palma, vorbei am **Parlament** der Inselgruppe der Balearen und weiter zum prächtigen **Rathaus** im florentinischen Stil mit dem weit überragenden aus dunklem Holz geschnitzten Vordach.

Nach einem kurzen Besuch der mächtigen **Kirche Santa Eulalia**, der einzigen neben der Kathedrale dreischiffigen Kirche Mallorcas, die an einem wunderschönen geschlossenen Platz liegt, gingen wir zum **Placa de Sant Francesc**, auf dem vor uns die Front der **Eglesia i Convent de Sant Francesc** lag, also die Klosterkirche des Franziskanerordens.



Sowohl das Franziskanerkloster als auch die Kirche haben eine **grundlegende Bedeutung für die Geschichte von Mallorca und für die Geschichte von Amerika, genauer von Texas und Kalifornien** und seiner bedeutendsten Städte. Ja, ja, ich habe mich nicht verschrieben, von grundlegender Bedeutung für den Beginn vieler bedeutender Städte in Texas und Kalifornien. Dazu werde ich gleich kommen.

Zunächst noch kurz etwas zur Kirche selbst. Schon **1381** wurde der Grundstein für die Kirche und das Kloster der Franziskaner an diesem Platz gelegt, den König Jakob II. von Mallorca dem Franziskanerorden überlassen hatte. Der Bau der Kirche zog sich bis in das 15. Jahrhundert hin. Das prächtige **barocke Portal**, das aus dem 17. Jahrhundert stammt, wird flankiert von den Skulpturen von Ramon Lull und Johannes Duns Scotus.

Zu Ramon Lull, eine der wichtigsten Persönlichkeiten nicht nur des mallorquinischen, sondern des gesamten abendländischen Geisteslebens seiner Zeit, komme ich später noch an geeigneter Stelle zurück. Er wurde in dieser Kirche 1448 begraben mit einem prächtigen Grabmal, einer eigenen Kapelle und weiteren vielen Bildern, die auf sein Leben verweisen.



Eine Skulptur des **Johannes Duns Scotus** (geb. 1266 in Schottland, gest. 1308 in Köln), weil er einer der bedeutendsten franziskanischen Theologen und Philosophen seiner Zeit war. Er verband die Lehren des Aristoteles, des Augustinus und der Franziskaner miteinander und **untersuchte die philosophischen Kategorien der Möglichkeit und Notwendigkeit mit den Formen der Modallogik**. Diese Fragestellung spielt auch heute noch in der Philosophie eine große Rolle. Als einer der ersten mittelalterlichen Denker betrachtete er Philosophie und Theologie als unterschiedliche Disziplinen. So lehnte er die bis dahin allgemein geltende Lehrmeinung ab: „Allgemeine Erkenntnis der Wirklichkeit sei nicht ohne Erleuchtung durch Gott möglich“. Also schon eine sehr moderne, seiner Zeit weit vorausseilende Auffassung von der Erkenntnistheorie in der Wissenschaft. Er wurde am 20.03.1992 von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen. Seine Lehre war Vorbild für viele Generationen nachfolgender Wissenschaftler und Philosophen, so z.B. für Wilhelm von Ockham, Gottfried Wilhelm Leibniz, Immanuel Kant und setzt sich fort bis zu der Existenzphilosophie Martin Heideggers.

Kirche und Klostergebäude, mit seinem wunderschönen Kreuzgang waren allerdings über die Mittagszeit bis 15.30 Uhr geschlossen, so dass wir sie nicht besichtigen konnten.

Nach der **Säkularisation**, bei der **1835** beinahe alle Klöster Mallorcas aufgelöst wurden, fiel auch dieses Franziskanerkloster darunter und diente fortan behördlichen und privaten Zwecken.

Etwas abgesetzt von der Kirche steht auf dem Platz ein Bronzedenkmal, das an **Fray Juniper Serra** erinnert.



Damit komme ich zurück auf Texas und Kalifornien, dessen bedeutendste Städte hier ihren Ursprung haben. Dieser Fray Juniper Serra, 1713 in der Stadt Petra geboren, wurde Mönch an diesem Franziskanerkloster in Palma, studierte hier Philosophie und hielt hier anschließend philosophische Vorlesungen. Seine eigentliche Berufung sah er jedoch in der **Missionstätigkeit**. 1749 fuhr er deshalb mit 30 Glaubensgenossen zu den spanischen Besitzungen in Amerika und begann dort in den Gebieten des heutigen **Texas und Kalifornien** mit der Errichtung von **Missionsstationen**, aus denen Städte hervorgingen, wie **San Diego**, San Carlos, San Antonio, San Juan, **Santa Barbara**, **Los Angeles** und – nomen

est omen – **San Francisco** (man beachte vor allem auch den kirchlichen Bezug all dieser Städtenamen!).

Schließlich fanden wir auch noch zu dem wunderschön geschlossenen und in der Sonne gelb leuchtenden **Placa Major**, wo wir in Ruhe unseren Cafe con Lecche zu uns nahmen.

Gingen dann noch etwas die **Rambla** mit seinen zahlreichen Blumengeschäften rauf und runter, um dann in Richtung unseres geparkten Autos zu gehen.

Auf dem Weg dorthin, konnte es natürlich nicht unterlassen werden, noch kurz einen Abstecher zur **Llotja** zu machen, der ab 1421 errichteten **Handelsbörse** der reichen mallorquinischen Kaufmannschaft, die dort ihren Sitz und ihre Lagerräume hatte. Ein architektonisches Juwel der spätgotischen Baukunst auf Mallorca.



Noch ein Blick zurück auf die hinter uns liegende Kathedrale, ehe wir im Schlund der Tiefgarage verschwanden, wo wir gegen eine durchaus akzeptable Gebühr von EUR 5,00 (wir hatten schon weitaus mehr erwartet) wieder ausfahren durften.



Ziemlich zielstrebig wollten wir das nächste Highlight in Palma zu besichtigen, das **Castell de Bellver**, eine auf einem Hügel oberhalb der Bucht von Palma thronende Burg mit herrlicher Aussicht auf den Hafen und die Altstadt, aus der natürlich wieder die monumentale Kathedrale hervorragte. Mit dem Bau dieses Castells wurde kurz nach der Rückeroberung der Insel im Jahre 1301 begonnen. Ein **kolossaler Rundbau**, in seiner Ausführung sehr selten für eine Burg, war es nicht nur eine Verteidigungsanlage, sondern auch königliche Residenz, worauf auch der Innenhof mit seinen herrlichen rundbogigen umlaufenden Arkaden hinweist. Wir bestiegen die Umgänge auf den verschiedenen Ebenen, besichtigten die angrenzenden Räume über die Geschichte der Stadt Palma, insbesondere auch die vielen Exponate aus der Römerzeit und stiegen der Burg schließlich auch noch auf das Dach, von wo einer herrlicher Rundumblick möglich ist.









Es war schon spätester Nachmittag, aber da wir schon mal in der Nähe waren, drängten die Reisegruppe doch danach, bei der Rückfahrt, dem **Ballermann** eine Besichtigung zu gewähren. Kurz gesagt: Wir waren lange mit einer Bimmelbahn rauf und runter am Strand von San Arenal unterwegs, wir haben auch Stellen und Lokale passiert, die der berühmt berüchtigte Ballermann gewesen sein könnten; genau wissen wir es aber bis heute nicht und ich denke, dass diese Wissenslücke leicht zu verschmerzen ist!

Dann aber ging es schnurstracks zurück zum Hotel, wo unser Abendessen wartete und unser ganz individueller, der sog. „kleine Ballermann“ (eine Caraffe Sangria und Schaffkopf).